

## Nr. 14. Duett.

Rienzi.

Verläßt die Kirche mich, zu deren Ruhm  
 Mein Werk begann, — verläßt mich auch das  
 Volk,

Das ich zu diesem Namen erst erhob;  
 Verläßt mich jeder Freund, den mir das Glück  
 Erschuf, bleibt zweies doch mir ewig treu:  
 Der Himmel selbst und meine Schwester!

Trene.

Mein Bruder, ja, noch kenne ich die Lehren,  
 In denen du mich schwaches Weib erzogst:  
 Du machtest mich zu einer Römerin, —  
 Sieh' denn, ob ich die Lehre treu befolgt?  
 Den letzten Römer lass' ich nie, sei auch  
 Der Preis das Glück des Lebens und der Liebe!

Rienzi.

Trene, ach selbst deine Treue  
 Bricht mir das Herz. Was willst du thun?  
 Im Bann bin ich; verflucht bist du  
 An meiner Seite, und mein Werk —  
 Ich fühl' es — ist vollendet bald.  
 Ich sei das Opfer, — warum du?  
 Gedenkst du Adriano's nicht?  
 Er haßt nur mich, und ist versöhnt,  
 Wenn ich gefallen: — bleibe sein!